

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin

Band: 39 (1913)

Heft: 22

Artikel: Zürcher Hochschul-Nachrichten

Autor: [s.n.]

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-445608>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 21.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Zur Netstaler Kirchenverweigerung

Der Beschluss des Netstaler Kirchenrates, den Brotkanten während der Reparatur ihrer Kirche die katholische zum Gottesdienst zur Verfügung zu stellen, wurde eine bischöfliche Verfügung, worin die Netstaler Katholiken mit dem Samme bedroht wurden, falls sie auf ihrem Beschluss verharren, rückgängig gemacht.

Herr Gregorius Schmid von Grüneck,
Du wackerer Bischof von Chur,
Dir winde ich heute ein Kränzlein,
Wenn auch ein stachliges nur.

Wohl schmückt dich die Bischofs-Soutane,
Die Insel, das Kreuz und der Stab,
Doch vom Geiste Jesu Christi
Geht dir jeder Sunke ab.

Wohl hast du vielleicht den Glauben,
Der Berge versetzen kann,
Doch dir fehlt das Beste — die Liebe —
Du armer Gottesmann!

Es hätt' der katholischen Kirche
Zu Netstal im Glarnerland
Wohl nichts geschadet, wenn drinnen
Gepredigt ein Protestant!

Ihr nehmt ja zum Bau eurer Kirchen,
In der Schweiz und der ganzen Welt,
Ohne Angst vor einer Entweiheung
Doch auch protestantisches Geld!

Herr Bischof, schämt euch ein wenig,
Und klopft an's sündige Herz —
Ihr seid eine klingende Schelle
Nur ein tönendes Erz.

Wenn ihr dereinst gestorben
Und tretet vor Gottes Thron,
Und kommt diese Sache zur Sprache,
Wird's heißen: „Ja, ja — ich weiß schon —“

„Gewiß — nun freilich — sehr richtig —
Sie handeln ganz korrekt —
Doch entschuldigen Sie, Herr Bischof —
Schön war es nicht, mit Respekt!“

2. 3.

Zürcher Hochschul-Nachrichten

aus dem Jahre 1933

Um schwarzen Brett wurde folgende Bekanntmachung angebracht:

Innerhalb der letzten Zeit hat das Rauchen aus kurzen Pfeifen und das damit verbundene Spucken namentlich der weiblichen Studentenschaft einen solchen

Umfang angenommen, daß die Reinigungskosten der Kollegienräume sich verdreifacht haben. Da entsprechende Mittel im Etat nicht vorgesehen sind, wird dringend erucht, den Tabakgenuss einschließlich des Kauens während der Dauer der Vorlesungen einzuschränken.

Wir hoffen, daß die weibliche Studentenschaft schon mit Rücksicht auf die allerdings kleine Zahl der nichtrauchenden männlichen Kommilitonen diesem billigen Wunsche nachkommen wird.

Das Rektorat
Srau Prof. Amelie Hüflein.

* * *

Berufung. Endlich ist es unter schweren pekuniären Opfern gelungen, den berühmten Professor Seodor Schubjackinsky, den „Mann mit dem magnetischen Blick“ für unsere Hochschule zu gewinnen. Sowar hatten die Gegner alle erdenklichen Mittel aufgeboten, um die Berufung zu verhindern; man hatte sogar in der Vergangenheit des Gelehrten herumgespöbert und angeblich herausgefunden, daß er in den Jahren 1820—1823 in Krakau, Lodz und Warschau wegen Heiratschwindelns verhaftet und zu einer Gefängnisstrafe verurteilt worden sei. Später stellte es sich aber heraus, daß diese Vorfälle auf Experimentalgänge, auf Proben seines „magnetischen Blickes“ zurückzuführen waren. Wir freuen uns, daß alle Intrigen der Gegner zu schanden geworden sind und daß Zürich sich binnen kurzem dieser phänomenalen Lehrkraft erfreuen wird, deren Porträt mit der Devise „Bereitwesen Sie diesem Mann Ihre Zukunft!“ den meistern Sürchern schon vorteilhaft aus Zeitungsannoncen bekannt sein dürfte.

Abgelehnte Professur. Unserem langbewährten Prof. Schwerpf, Spezialist für Gemütskrankheiten, der schon mit zwei Dezennien unzählige der schwersten Fälle mit Haftrank und Gottvertrauen geheilt hat, war eine Professur in Halle angeboten worden. Trotzdem ihm der Bau einer Haftrankbrauerei zugesichert worden war, hat er den Auftrag abgelehnt und bleibt somit unserer Hochschule erhalten.

* * *

Der vakante Lehrstuhl für Gynäkologie ist nunmehr in ganz hervorragender Weise besetzt worden. Srau Anastasia Milchbuck-Nöthli, die als „weise Srau“ schon in verschiedenen Teilen der Schweiz in malthusianischem Sinne eine äußerst segensreiche Tätigkeit entfaltete, hat sich bereit finden lassen, diesen Lehrstuhl anzunehmen und wird schon im kommenden Herbst mit ihren Vorlesungen und Demonstrationen beginnen.

* * *

Professur für vegetarische Lebensweise. Die Eier- und die Antisier-Partei führen bekanntlich seit einigen Jahren einen lebhaften Kampf um den Vorrang an unserer in vegetarischer Hinsicht einen Weltruf genießenden Hochschule. Es handelt sich nicht etwa um die Bekämpfung des von der modernen

Wissenschaft jetzt endgültig verworfenen Satzes: „Omne vivum ex ovo“, sondern um die Frage, ob wir bei der Zubereitung unserer Speisen Eier verwenden sollen oder nicht. Die Antisier-Partei verwirft die Verwendung ganz folgerichtig, da das Ei doch von einem Tiere stammt. Dieser Tage fand nun unter den in Aussicht genommenen vier Kandidaten ein Preiskochen statt. Siegerin blieb mit einem Rehkotelett die Gemüsehändlerin Marie Arbenz, Stand Bahnhofstrasse, Baum No. 413, die selbstverständlich der Antisier-Partei angehört. Privatdozent Dr. Augli wurde wegen Unwendung eines Gemisches, halb aus Palmin, halb aus Butter bestehend, disqualifiziert. Im Gelehrtenkreis ist man auf den Ausgang des nun schon mehrere Monate dauernden Streites um die Besetzung dieser Professur gespannt.

* * *

Automobil-Unfall-Station. Die mit den klinischen Anstalten unserer Universität verbundene Automobil-Unfall-Station, die bekanntlich aus den Ergebnissen des letzten vor fünf Jahren abgehaltenen Zürcher Blumentags errichtet wurde, hat ihren Betrieb wegen gänzlicher Beschäftigungslosigkeit einzstellen müssen. Erfahrungsgemäß fahren jetzt die Automobile so vorsichtig und so langsam, daß selbst Lahme ihnen bequem ausweichen können. Die Räume der bisherigen Unfallstation sollen als Lager für die „Chrut und Uchrut-Sammlung“ Verwendung finden.

* * *

Todesfall. Weniger unserer eigenen Neigung als der Tradition folgend, geben wir Kunde von dem Hinscheiden des Professor Hirschel, der, noch der alten Schulmedizin angehörend, fast unter Ausschluß der Öffentlichkeit das Sach der inneren Medizin vertrat. De mortuis nūl nisi bene; aber gesagt muß es doch sein, daß dieser Mann als letzter Rest der allopathischen Schule noch bis in sein hohes Alter einzelnen unbelehrbaren Kranken Rezepte schrieb, die er mit Müh und Not in einer Apotheke im Niederdorf angefertigt erhielt. Schaudernd hörten wir ihn sich einst rühmen, daß er während seiner Studienzeit in Jena der Dissektion eines Meerschweinchens beigewohnt habe. Ein solches Studium konnte selbstverständlich nur traurige Brüchte zeitigen. Spreuen wir uns, daß wir es in unserer medikamentenlosen Zeit so herrlich weit gebracht haben! **Inspektor**

Zweideutig

Ein kleiner Hotelier hat seine Gattin verloren und erzählt sein Mißgeschick einem langjährigen Kunden. Dieser sucht ihn zu trösten; aber der Ehemann unterbricht ihn sofort wieder: „Nein, solche Frau werde ich niemals wiederfinden. Schon allein beim Auflisten der Hotelrechnungen hat sie mir mindestens 10,000 Franken im Jahr eingebrochen!“

B.



1038

Appetit
anregend



Stoffwechsel fördernd
Harnsäure lösend.



Gratis

nicht, aber billig sind unsere

Pariser Gummiartikel

Größtes Haus der Schweiz in Gummiwaren

G. Lehmann-Zimmermann

Preiergasse 8 — Badergasse 7

Zürich I., beim Limmatquai

Sommersprossen, Nasenröte.

Tit. Heilanstalt Vibron! Teile Ihnen mit, dass ich schön nach kurzer Zeit von meinen Sommersprossen, sowie von der Nasenröte durch Ihre Arzneien befreit war. Ich sage Ihnen meinen aufrichtigsten Dank. Martha Müller, Oberbellach. Beglaubigt, Gemeindekanzlei Bellach, den 25. Okt. 11. Fröhlicher, Ammann. Adresse: Heilanstalt „Vibron“ in Wienachten Nr. 50 bei Rorschach.

Amerikanische Restaurant-Buchführung

(System „Frisch“)

ist die praktischste Buchführung für Wirtschaftsbetrieb. Bücher mit Anleitung 20 Fr. Verlangen Sie gratis Prospekt.

H. Frisch, Zürich

Bücher-Experte 1042

1113

yg. Artikel

Nur beste Spezialmarken

kaufen man bei

W. Wanner, Zürich 1

= Schützengasse =

Ecke Bahnhofstrasse

Prospekt gratis u. franko



Buch über die Ehe
von Dr. Retau, mit 39 Abbildungen, statt Fr. 3.— nur Fr. 1.25. **Schmerzlose Entbindung** Fr. 1.50.— **Kleine Familie**, statt Fr. 2.— nur Fr. .75. [1119 R. Oschmann, Kreuzlingen Nr. 26

Hygien. Bedarfsartikel.
Garantiert sicher, billig und ärztlich empfohlen. 1120
Klug Fruen und Männer
verlangen rechtzeitig Gratisprospekte vom Versandhaus Aesculap, Kreuzlingen 5.

Aufklärung
1158 für kluge Eheleute!
Von mehr als 2000 Prof. u. Aerzten
bestens empfohl. und patentamt.
geschützte **hygienische Erfindung**. Verl. Sie gratis Prospekt v. Versandhaus Gebr. Prim, St. Gallen. Postf. 6527. Tel. 424.

Hygienische Bedarfsartikel
und **Gummiwaren** —
Spezialmarke „Chanteler“ 5.50;
„Nevertrip“ 4.50 p. Dtz. Preisliste mit
100 Abbild. gratis versch. Donkar
grösste Auswahl bei mässig. Preisen.
Sanitätsgeschäft P. Hübscher,
Seefeldstrasse 98, Zürich 8. [1100

Gratis

und diskret versende ich den neuesten Katalog über sämtl. hygienischen Bedarfsartikel. Alle Sort. Damenbinden, Frauen-douchen etc., komplette Irrigateure schon von Fr. 3.50 am. Kluge Eheleute versäumen es nicht. K. Kaufmann zum Samaritana, Kasernenstr. 11, Zürich. (Erstes Spezialgeschäft). Bei Einsendung von 50 Cts. in 300

Papier-Servietten
mit oder ohne Druck,
lieferat rasch und billig

JEAN FREY, Buchdruckerei
in Zürich.

welche vorzeitig die Abnahme
ihrer Kraftwahr-
nehmen, wollen
sich meinen
Prospekt gratis kommen lassen.
E. Herrmann, Apotheker
Berlin No. 40
(15/178) Neue Königstr. 2 [1147